

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt
60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließ-
lich Bestellgeld. + + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig.
Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85.
Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrichtungs-Gebühren betragen für den Raum einer
Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig.
Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder An-
nahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet.
Platz- und Datenvorchriften ohne Verbindlichkeit.
Verantwortlicher Schriftleiter: Leo Uth, Fulda.

Nr. 164.

46. Jahrgang.

Montag den 20. Juli

46. Jahrgang.

1914.

Amtliches.

Die Abhaltung des Viehener Viehmarktes ist bis auf weiteres verboten.
Fulda, den 17. Juli 1914.

Der Landrat. J. W. Baehler.

Deutschland.

Auch König Georg von England kommt zu den Kaisermanövern! Auf Schloß Wilhelmshöhe wird, wie dem B. L. gemeldet wird, als Gast des Kaisers zu den Kaisermanövern König Georg von England erwartet. König Viktor Emanuel von Italien wird auf Schloß Homburg vor der Höhe Wohnung nehmen, wo auch der österreichische Thronfolger Erzherzog Karl Franz Joseph und der künftige Generalinspekteur, Erzherzog Friedrich, Quartier nehmen werden. Bestätigt sich die Meldung vom Manöverbesuch des englischen Königs, so ist dem Besuch zweifellos eine hohe politische Bedeutung beizumessen, und man wird sich in Paris und Petersburg nicht gerade freuen.

Ablenkungsversuche ohne überzeugende Kraft sind die Dementis über italienische, serbische und russische Kriegsvorbereitung gewesen. Was Italien und seine Maßnahmen gegen Griechenland betrifft, so wird zwar die Einberufung eines ganzen Reservistenjahrganges nicht gelehrt, wohl aber halbamtlich erklärt, daß alle Nachrichten über die Zusammenziehung oder Entsendung von Truppen grundlos seien. Ganz bestimmte Vorbereitungen zur eventuellen Entsendung von Kriegsschiffen und Truppen nach Albanien gegen Griechenland sind aber in so einwandfreier Weise von unparteiischen Augenzeugen gemeldet worden, daß das halbamtliche Dementi in seiner Allgemeinheit nirgends rechten Glauben findet. — Serbien ist mit seinem Dementi vorsichtiger. Es erwähnt die von verschiedenen Seiten beglaubigten Meldungen, daß es 70 000 Mann Reservisten einberufe, überhaupt nicht, sondern erklärt in sich überstürzenden Superlativen, daß keinerlei Maßnahmen getroffen würden, welche die alarmierenden Nachrichten auch nur im entferntesten rechtfertigen könnten. — Rußland, das seine planmäßigen Rüstungen so wenig leugnen kann, wie die Reservisteneinziehung u. die dringliche Bestellung von 140 000 Güterwagen zu militärischen Zwecken, legt gleichfalls Wert auf die Betonung einer friedlichen Politik. Es will im Interesse des Friedens alles tun, um Oesterreichs Forderungen an Serbien zu unterstützen, wenn diese die nationale Selbstständigkeit Serbiens nicht in Frage stellen. Der Begriff „nationale Selbstständigkeit“ ist so lauschartig, daß man unter diesem Beding alles tun und lassen kann, was man will. Anerkennungswert ist die Haltung Englands gegenüber der gegenwärtigen Spannung. Die englische Presse nicht bloß, sondern auch die Regierung des Königs Georg tritt mit aller Entschiedenheit für die Rechte Oesterreich-Ungarns ein, dessen Forderungen Serbien in seinem eigenen Interesse nachgeben müsse. Mag England sich zu dieser ausnahmsweisen Uebernahme der Rolle des Friedensstifters auch nur durch die Rücksicht auf seine wirtschaftlichen Interessen in der Türkei bestimmen lassen, so verdient seine Stellungnahme doch den Dank aller Friedensfreunde.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn und Serbien. In der Auseinandersetzung Oesterreichs mit Serbien steht Rumänien auf der Seite unseres Verbündeten. König Carol und der Thronfolger haben nach dem Attentat ihrer Entzückung und ihrer Teilnahme in deutlicher Weise Ausdruck gegeben. Auch im rumänischen Volke hat sich die Stimmung trotz des Jaren-Besuches von Constanza geändert, und man rückt von Serbien energisch ab und erinnert sich, ein wie großer Freund Rumäniens der ermordete Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand war. Man wird sich auch allmählich darüber klar, daß nach der Paniklombierung Oesterreich-Ungarns auch Rumänien dem slavischen Ansturm zum Opfer fallen würde. Die wohlwollende Neutralität Rumäniens wird die friedliche Lösung der österreichisch-serbischen Spannung wesentlich erleichtern. — Die Nervosität anlässlich der internationalen Angewissheit an den europäischen Börsen gibt zur Verbreitung der wilden Gerüchte Anlaß, lähmt Handel und Wandel und fährt bittere Geldverluste herbei. So wurden die Börsen am Wochenende wieder durch allerlei Gerüchte beunruhigt, die ungenügend wieder auf das Geschäft einwirkten. Besonders alarmierend wirkte die Meldung, daß in der österreichisch-serbischen Frage eine ernste Verschlimmerung eingetreten sei. An den amtlichen Stellen wurde erklärt, daß kein Anlaß zur Beunruhigung vorläge und daß die Wiener Regierung Beschlüsse über die in Belgrad zu unternehmenden Schritte überhaupt noch nicht gefaßt habe. Die Ueberzeugung

der österreichischen Note an Serbien ist auch in den nächsten Tagen noch nicht zu erwarten.

Schwierigkeiten der österreichisch-serbischen Auseinandersetzung. Auf die scharfen Reaktionen des serbischen Ministerpräsidenten Palschitsch zum Stellvertreter der Weizsäcker, R. N. erwidert die Wiener Neue Fr. Pr.: Palschitsch beginnt die Ergebnisse der Untersuchung zu ahnen. Er sagte, er habe keine Zeit, jenseits der Grenze die zu überwachen, die sich mit Serbien vereinigen wollen. Ihm wird bald mitgeteilt werden können, daß bei der Reise der sechs Mörder mit den sechs Bomben die Bewachung der serbischen Grenze auffallend nachlässig war, vielleicht auch noch einiges über Vorgänge, die die Belgrader Regierung weit mehr angehen, als die Zustände in Oesterreich-Ungarn, über den Weg, den die Verbrecher nahmen und über die Helfer, die sie über die Grenze geleiteten. Europa wird hängen, wie man in Belgrad arbeitet, und beargwöhnt, daß Oesterreich-Ungarn diese Umtriebe nicht länger dulden kann.

Französische Hoffnung und Wünsche. Um die Beilichtheit der jüngsten Militärentwicklungen im Pariser Senat in Vergessenheit zu bringen und die rechte Stimmung für den Rußlandbesuch des Herrn Poincaré zu schaffen, wetteifern die französischen Blätter und deren Petersburger Korrespondenten in Verherrlichungen der Kriegsstärke und Kriegsschlaffenheit Rußlands. Bis zum Winter 1916, so heißt es da, will Rußland die Verstärkung seiner heute schon imposanten Wehrmacht fortsetzen, um so gestützt auf 2 1/4 Millionen Kämpfer unter den Fahnen gegen nur 1 200 000 im Jahre 1912 ein Machtwort in Europa zu sprechen, ein Machtwort zugunsten des Friedens, aber eines Friedens, der den Absichten Rußlands und des Dreierbundes entspricht. Derzeit herrscht in Rußland eine fieberhafte Tätigkeit im Eisenbahnbau zur vorläufigen Ausnutzung von Grund u. Boden bei der Anlage neuer Ortschaften, die die Geographen in ihre Karten erst werden einzeichnen müssen. Die Ausdehnung des Fabrikwesens erinnert an den amerikanischen Betrieb zurzeit des wirtschaftlichen Aufschwunges im vorigen Jahrhundert. Alle diese Anstrengungen, das möge man sich in Berlin vor Augen halten, seien unläugbar gegen Deutschland gerichtet, das sich in Zukunft wohl überlegen werde, Rußland so von oben herab zu behandeln, wie bis in die jüngste Zeit hinein.

Präsident Poincaré beim Jaren. Am heutigen Montag trifft der Präsident der Republik Frankreich, Herr Poincaré, mit dem Ministerpräsidenten Bionani in Kronstadt ein. Unter Führung des Admirals Ruffin, des Befehlshabers des russischen Geschwaders, das soeben von dem Toulonner Besuche heimkehrte, werden die französischen Gäste die beiden jüngsten russischen Dreadnoughts besichtigen. Der Präsident empfängt eine Abordnung der französischen Kolonie, die ihm auf einem besonderen Dampfer bis Kronstadt entgegengefahren ist. Am Dienstag treffen die geehrten Gäste in Petersburg ein, wo Präsident Poincaré in den Räumen des Winterpalais Wohnung nimmt, die dem deutschen Kaiser während seines Petersburger Besuches zur Verfügung gestanden hatten. Auf einem Galadiner in Peterhof werden die offiziellen Trinksprüche ausgedrückt werden, die von den beiden Regierungen vereinbart und bis auf die letzte Silbe im Wortlaut festgesetzt wurden. Obgleich die Verkündigung neuer Vertragsbestimmungen nicht zu erwarten ist, sieht man den Trinksprüchen im Hinblick auf die Ungewissheit der internationalen Lage mit besonderer Spannung entgegen. In dem reichen Festprogramm der Besuchstage nehmen militärische Veranstaltungen den breitesten Raum ein. — Das Erwachen Rußlands überschreibt ein Pariser Blatt seinen Artikel über die Petersburger Reise Poincarés, indem es auf die militärischen Kraftanstrengungen hinweist, die Rußland in jüngster Zeit unternommen hat. Die Reise des Präsidenten erfolgt in einem Augenblick, da das außerordentliche Erwachen Rußlands deutlich zutage tritt. Ueberall sind ungeheure Fortschritte gemacht und die Russen aller Klassen und Berufe sind sich mit einem Schlage der fürchterlichen Macht ihres Landes bewußt geworden. Sie wollen, daß diese Macht auch für das Ausland, auch für den Gegner sichtbar wird. Auf die Vermehrung der deutschen Armee haben Frankreich und Rußland gebührend geantwortet. — Gegenbesuch des Jaren. Pariser Meldungen wollen wissen, daß der Jar den Besuch des Herrn Poincaré im Oktober in der französischen Hauptstadt erwidern werde. Der Jar ist bisher nur einmal in Paris gewesen und hat sich bei seinen Gegenbesuchen in neuerer Zeit mit Begegnungen an Bord von Kriegsschiffen in den französischen Gewässern begnügt. Nach der Verhaftung mehrerer verdächtiger Bombenfabrikanten und der Aufdeckung eines nihilistischen Komplotts in Paris ist es erst recht unwahrscheinlich, daß Kaiser Nikolaus nach der Metropole der Republik kommen wird, so arg die Enttäuschung der guten

Pariser auch ist, wenn die hohen russischen Gäste ihnen fernbleiben, ja es vermeiden, überhaupt französischen Boden zu betreten.

Für Rußlands Kriegsschlaffenheit gegen Deutschland wird der Jar selber als Zeuge angerufen. Kaiser Nikolaus soll erklärt haben: Wir wollen stark genug sein, um den Frieden zu erzwingen. Aber Rußland wird gewisse Handlungen Deutschlands, wie die Entsendung der Mission Liman von Sanders nach Konstantinopel und die Verhaftung ehrenwerter russischer Persönlichkeiten unter dem Vorwande der Spionage oder die heilige Sprache der Vertreter Berliner Blätter, nicht mehr zulassen. Seit einigen Monaten bereits spricht die russische Diplomatie in einem neuen Tone mit der deutschen Diplomatie. Früher war dieser Ton zögernd, jetzt ist er fest. Bisher hat sich Deutschland einige Freiheiten mit Rußland erlauben können, heute fürchtet es Rußland. Es gibt in Petersburg noch einige wenige Politiker, die eine französisch-russisch-deutsche Vereinigung möchten. Diese Entente wird immer unmöglicher. Frankreich und Deutschland sind durch die Vergangenheit getrennt, Deutschland und Rußland sind aber durch die Zukunft getrennt, und diese Zukunft, das ist ein fürchterlicher deutsch-russischer Kampf auf wirtschaftlichem Gebiete.

England. Eine Friedensrede des englischen Handelsministers! Der Schatzsekretär Lloyd George, der im allgemeinen deutsch- und friedensfreundliche Gedanken vertritt, gelegentlich aber auch anders gekommt hat, jagte auf einem vom Lordmayor der Londoner Kaufleute veranstalteten Bankett: Friede nach außen und daheim ist für uns von der allergrößten Bedeutung. Wir können uns heute kaum vorstellen, wie beängstigend die Lage vor einem Jahre während des Balkankrieges war. England kann mit Genugtuung von sich sagen, daß es in all der Verwirrung unter der geschickten Leitung seines Ministers des Auswärtigen, Grey, die Gefahr, die zu einem der größten Unglücke hätte führen können, abwandte und bei der Wiederherstellung des Friedens die Führung übernahm. Einen völlig blauen Himmel gibt es in der internationalen Politik nie, und auch heute sind Wolken vorhanden; aber nachdem wir im vorigen Jahre größeren Schwierigkeiten entronnen sind, hoffen wir, daß Geduld, guter Wille und gesunder Menschenverstand auch die gegenwärtigen Schwierigkeiten überwinden werden.

Bulgarien. Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow bestritt, daß er die Annahme der Anleihevorlage in der Sobranje mit dem Revolver in der Hand erzwingen. Er habe keinen Revolver gezogen, wolle sich auch nicht mit Waffen verteidigen; Bulgarien werde ihn schützen.

Albanien. In Albanien ist eine Besserung der Lage noch nicht erkennbar. Den dummdreisten Aufständischen von Schiap, die erklärt hatten, sie wollten mit den Vertretern der Großmächte bis auf diejenigen Deutschlands und Oesterreichs verhandeln, wurde erwidert, daß Verhandlungen nur mit den Diplomaten aller sechs Großmächte möglich seien. Unter den Rebellen sollen Streitigkeiten ausgebrochen und Mord und Totschlag an der Tagesordnung sein.

Mexiko. In Mexiko begrüßte das diplomatische Korps den neuen provisorischen Präsidenten Carbajal, der erwiderte, er werde keine Mühe scheuen, um Mexiko den Frieden wiederzugeben und alle Mexikaner zu vereinen. Unter den verschiedenen Gruppen der Rebellen Justizlichkeiten. Die Kommandanten des deutschen Kriegsschiffes „Dresden“ und des englischen „Bristol“ stellten dem Expräsidenten Huerta ihre Schiffe zur Fahrt nach Frankreich zur Verfügung.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 20. Juli 1914.

> Hoher Besuch. Im Hotel zum Kurfürsten strömen die hochwürdigen Herren H. Rev. Bischof Saib O. S. P. sowie Rev. Thomas Deffrich O. S. P., Rektor-College, aus Belmont, Nordkarolina in Nordamerika zu mehrtägigem Aufenthalt in Fulda ab.

⊠ Sportlehrkursus. Heute Abend von 7 bis 9 Uhr findet der angekündigte Sportlehrkursus im „Vergarthen“ statt. Es sind bis jetzt bereits zahlreiche Teilnehmer gemeldet. Es beteiligen sich daran der Fuldaer Spielverein „Germania“, der Erste Fuldaer Athletiksportklub „Victoria“, der Kraftsportklub „Germania“. Es muß die Pflicht sein eines jeden Sportmanns, sich an dem Kursus zu beteiligen, zumal der Einsatz nur eine Mark beträgt. Mögen die anderen sporttreibenden Vereine, welche ihre Meldungen noch nicht abgegeben haben, dieselben heute Abend abgeben.

Militärisches. Die Artillerie-Regimenter Nr. 11 (Cassel-Fritzlar) und Nr. 47 (Zulda), die zusammen die 22. Feldartilleriebrigade bilden, werden die diesjährigen Schieß- und Weisübungen nicht auf dem Truppenübungsplatz für das 11. Armeekorps bei Oberdorf abhalten, sondern zu diesem Zwecke den Truppenübungsplatz Seimelager aufsuchen. Die Übungen finden dort vom 31. Juli bis zum 20. August d. J. statt.

Fouragepreise. Für die Vergütung der im Monat Juli 1914 verabreichten Fourage sind für die Kreise Zulda, Hünfeld und Gersfeld folgende Durchschnittspreise maßgebend für den Zentner Hafer 9 M 45 S., Getr. 3 M 15 S. und Stroh 2 M 26 S.

Schützenfest. Das Jubeljahr des Schützenvereins in Zulda 1891 wurde am Samstag, den 18. d. Mts., mit einem feierlich verlaufenen Sommer im „Darmstädter Hof“ eingeleitet. Der Vorsitzende des Vereins, Herr B. Traubert, hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er auf die zahlreichen und wechselvollen Vergangenheit des nunmehr 60 Jahre bestehenden Vereins hinwies. Besonders der Jahre 1848-1850 gedachte der Redner, jener Zeit der Bestrebungen und Verbannungen vieler edler Männer, die damals mit Stolz sich Schützen und Turner nannten. In jenen Jahren wurde dieser Verein sogar aufgelöst, um jedoch bald wieder neu zu entstehen. Längere Zeit war dann in Zulda von der Schützenfrage nicht viel zu hören, bis vor einigen Jahren wieder neues Leben und Interesse für diesen Sport einlegte. Redner wies auf die edlen und vornehmen Ziele des Vereins hin und lud, insbesondere die jüngere Generation ein, den altangesehenen Verein durch ihren Beitritt zu unterstützen. Mit einem Hoch auf die edle Schützenkunst, das bei den Festteilnehmern begeisterten Widerhall fand, schloß der Vorsitzende seine Rede. — Am nächsten Tage entwickelte sich auf Schloß und Festplatz zu Neuenberg ein reges Treiben. Aus nah und fern waren die Schützen herbeigeeilt, im Wettstreit sich Preise zu erkämpfen. Das fröhliche Treiben von Groß und Klein — besonders auf dem Festplatz — konnte auch nicht durch einen kleinen Gewitterhauer betrüblich werden. Die Festrede hielt der Herr Vorsitzende B. Traubert, der unter Hervorhebung der Vergangenheit des Schützenvereins 1891 davor, daß die edle, wahre Sache doch den Sieg davongetragen habe, und daß man endlich „oben“ erkannt habe, daß die Schützenfrage dem Vaterlande nur nutzbar und dienlich sein kann. Sei doch auch die Devise des Vereins „Mit Aug und Hand fürs Vaterland“, eine Hohnrede, und sei unser Verein stets befreit, diesem herrlichen Grundfals nachzugehen. Hoffentlich finde wie früher und in noch höherer Maße unsere Schützenfrage auch allgemeine Unterstützung, wie dies z. B. unsere Damen durch Stiftung einer sohabaren und vornehmen Wagnerschiffe gezeigt hätten. Hierauf überreichte Fräulein Hartmann unter Vortrag eines entsprechenden Gedichtes eine herrliche, in Gold gefasste Wagnerschiffe in den Zuldaer Farben. Der Festredner dankte Fräulein Hartmann und den Festteilnehmerinnen und schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf den Allerhöchsten Protector des Schützenvereins auf Seine Majestät, unseren allverehrten, allergnädigsten Kaiser und Königin. Begehrte künzte die Festversammlung ein und machte schallend das „Heil Dir im Siegerkranz“ über den weiten Platz. — Heute Abend 18 Uhr ist Preisverteilung.

Kreis-Kriegerverband. Gestern vormittag 10 Uhr fand in Künzell die diesjährige Delegiertenversammlung des Kreis-Kriegerverbandes Zulda statt unter der Leitung des 1. Vorsitzenden des Kreis-Kriegerverbandes, Hauptmann d. L. Herrn Rechtsanwält und Notar Dr. Pfeiffer. Der Tagung lag ein hochinteressantes Programm zu Grunde und wurden u. a. auch die sehr aktuellen Fragen „Rekrutenfürsorge“ und „Jugendpflege“ eingehend behandelt. Als Ehrenadmiral nahmen als Vertreter des Meldemais Herr Hauptmann Reichle, sowie Herr Pfarrer Ruz, Künzell an der Sitzung teil. Nach einem gemeinsamen einfachen, aber guten Mahle in der „Annarut“ setzte sich der Festzug der sämtlichen Vereine des Kreis-Kriegerverbandes unter Beteiligung vieler aktiver und Reserveoffiziere zum Festplatz in Bewegung. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des festgebenden Vereins Künzell hielt Herr Dr. Pfeiffer eine abendliche Rede, die in einem Hoch auf unseren allergnädigsten Herrn und Kaiser ausklang. Herr Pfarrer Ruz sprach in schön durchdachter Rede über Vaterlandsliebe und Königstreue und brachte ein Hoch auf den Kreis-Kriegerverband Zulda aus. Um 4 Uhr nachmittags fand unter zahlreicher Beteiligung ein Veteranenappell statt, bei welchem der Verbandsvorsitzende zu Herzen gehende Worte an die alten Kriegsteilnehmer, von denen manchem die Tränen in den Augen standen, richtete. Jeder Teilnehmer an dem Appell erhielt ein Erinnerungszeichen an denselben, das ihnen von den anwesenden Offizieren an die Brust gesteckt wurde. Die Feier verlief in der harmonischsten Weise, die auch nicht durch die zwei mal einsetzenden Gewitterregen getrübt werden konnte.

Sommertheater. Am Dienstag den 21. Juli ist der Ehrenabend für den beliebten Operettenbuffo und jugendlichen Komiker Herrn Hans Hermann. Der Künstler hat sich für diesen Abend die entzückende Operette „Araber Straubinger“ von Edmund Cudler ausgesucht, und steht dem Publikum ein außerordentlich guter Genuss bevor, zumal der Abend mit einem Wagnis der hier bestbekanntesten Operetten-Soubrette Gitta Bauermann verbunden ist. Der Benefizant Darsteller und Sänger erwiesene; möge das Publikum durch ein ausverkauftes Haus zeigen, da es gern bereit ist, für so viele darzubotene schöne Stunden zu danken.

Raub. Unter dem Schutz der Nacht haben am Samstag einige Burken die Gaslandelaber auf der neuen Eisenbahnbrücke an der Künzelerstraße durch Steinwürfe zertrümmert. Ein Burkefisch (Quaderstein) sah man in der Nähe einer Laterne liegen. — In der Königstraße wurde in der Nacht zum Sonntag ein Böllerspektakel veranstaltet. Mit allen Töpfen wurde nach den Häusern geworfen und widerlich geräuscht. An einer anderen Stelle der Unterstadt gab es zwischen zwei Arbeitern blutige Wüfte, die nach Feststellung auf der Polizeiwache wieder entlassen wurden. Auch in der Bahndorfsgegend verursachten betrunkenen Rabau- brüder erheblichen Lärm.

Raub. In der Nacht zum Sonntag verursachte ein überlauter Mann namens D. einen Menschenauflauf in der Karlstraße und beschimpfte die zur Wiederherstellung der Ruhe eingeschickten Schutzleute derart, da er sich wegen Beamteneinschüchterung zu verantworten haben wird.

Protokollversammlung in Eisenach. Am Samstag durchfuhr eine große Anzahl Autos, sowie Motorfahrzeuge unsere Stadt zur Protokollversammlung des A. D. A. G. im Kurhaus „Rückenhof“ in Eisenach. Von einem fleißigen Teilnehmer wird uns berichtet: Die Protokoll-Versammlung des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs war am Sonntag von 700 Automobilen und Motorfahrzeugen aus allen Teilen des deutschen Reiches besucht. Die Protokollversammlung war von 1500 Personen besucht. Den Vorsitz führte der Präsident des Clubs, Dr. v. Cramer-Rüchsen. Folgende Resolution wurde, nachdem sich fünf Redner für sie ausgesprochen hatten, einstimmig angenommen:

An den Reichen der Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs hat es tiefgehende Verstim- mung hervorgerufen, daß die aus nationalen Gesichts-

punkten für den Monat Juli geplante großartige Sport- woche in Eisenach, für die der Club 60 000 M bereit gestellt hatte, infolge des Vorgehens der Widerlächer des Clubs abgelehnt werden mußte. Die heute in Eisenach versammelten Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs haben nach den bisherigen Erfahrungen die Überzeugung gewonnen müssen, daß der Kaiserliche Automobil-Club anscheinend planmäßig darauf hinwirkt, den Allgemeinen Deutschen Automobil-Club bei den Be- strebungen nicht zur Geltung kommen zu lassen, daß er dessen Bestrebungen entgegenarbeitet und sie zu durchkreuzen sucht. Wir protestieren dagegen, daß der Kaiserliche Auto- mobil-Club die großen sportlichen Veranstaltungen des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs zu unterdrücken beabsichtigt ist, zum Schaden der deutschen Industrie und des deutschen Sports. Die Versammelten protestieren aus- gezeichnet das Verhalten des Vereins deutscher Motorfahr- zeugindustrieller, weil sie die Überzeugung haben, daß dieser Verein einseitig die Interessen des Kaiserlichen Automobil-Clubs vertritt. Die Mitglieder des Allgemei- nen Deutschen Automobil-Clubs bestehen darauf, daß die Industrie allen automobilistischen Verbänden unparteiisch gegenübersteht und nicht den Bestrebungen des Allgemei- nen Deutschen Automobil-Clubs hemmend in den Weg stellt. Vor allem legen die hier versammelten Mitglieder auf das entschiedenste dringende Verlangen ein, daß der Allgemeine Deutsche Automobil-Club von manchen Be- hörden zurückgesetzt wird und nicht die Anerkennung fin- det, auf die er als größter Automobilverband Deutsch- lands und des Kontinents Anspruch hat. Der Allgemeine Deutsche Automobil-Club zählt bereits über 28 000 Mit- glieder. Er hat ein Recht darauf, von allen Behörden bei allen wichtigen automobilistischen Angelegenheiten berück- sichtigt zu werden.

Im Anschluß an die Protokollversammlung versammelten sich die Mitglieder des A. D. A. G. mit ihren Fahrzeugen zu einem imposanten Corso. Nach Auflösung desselben besuchten die A. D. A. G.-Mitglieder die Wartburg. Von abends 8 Uhr an trat man sich in dem großen Saale des Rückenhofes zu einem Abschiedstrunk. Anlässlich desselben erfolgte die Vereidung der Ehrenbescher. Der abends 10 Uhr stattfindende festliche Defenestration der Wartburg bildete den Abschluß der vom A. D. A. G. gebotenen Veranstaltungen.

Bacha a. d. Werra, 19. Juli. Aus Anlaß der Eröffnung der Gewerbe-, Industrie- und Landwirtschafts-Ausstellung prangt das betriebliche Werra- und Könnigsdorfer in über- reichem Häuser- und Straßenschmuck. In keinem Städtchen des Eisenacher Oberlandes ist jemals eine so großartige angelegte und gelungene Ausstellung dagewesen. Um das Zu- künftige besonders verdient gemacht hat sich der 50-jäh- rige Gewerbeverein Bacha, der zu seinem goldenen Jubiläum einen Bund schloß mit der Handwerkervereingung im Eisen- achener Oberland um seineinwillen, aber auch deshalb, um weiteren Kreis der Arbeit zu geben, den Gewerbeverein und das Vorwärtsstreben des Handwerkers, Gewerbes- und Bauernstandes, das Blühen von Handel und Industrie in der nordöstlichen Rhein- und Saale-Region zu lernen. Die Aus- stellung ist ebenso gelungener als reichhaltig besetzt. In den Hallen und auf den Freizeitanlagen des „Königsdorfer“ und der Schützenwiesen an der Sünnaer Straße, auf dem 15 000 Quadratmeter großen Ausstellungsterritorium, zeigen 174 Aussteller aller Branchen das Beste ihrer Erzeugnisse und auch die mit der Ausstellung verbundene Tierchau brachte sehr viel des Interessanten, ja Staunenswerten. Zur Eröff- nung am Samstag hielten sich nach trostlosen Regentagen nicht nur plötzlich ein freundliches Ausstellungsverweilen ein, sondern es kam auch der Landesfürst, Seine Königliche Hoheit der Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar, im Kraft- wagen von Wilhelmstal um 10 Uhr vormittags angefahren. Während der langsamen Fahrt des vom Freiherrn von Giorai begleiteten Großherzogs bildeten alle Bachaer Verei- ne und alle Schulkinder neben dem grünen noch ein lebendes Spalier, dem Fürsten zusammen mit dem zahlreichen Publikum lebhaftes Ovationen darbringend. Am Portal der imposanten Ausstellungshalle waren die offiziellen Persön- lichkeiten aus Bacha und Umgegend mit dem Geh. Staatsrat Dr. Untertuch verammelt; aus ihrer Mitte begrüßte der Bezirksdirektor Baron von Groß-Dermbach Seine Königliche Hoheit und in der Empfangshalle hielt der Bürgermeister von Bacha, Herr Weide, die Begrüßungsansprache und brachte auf den allergnädigsten Landesherren das dreifache Hoch aus. Mit einer sehr freundlichen Miene dankte der Großherzog für den feierlichen Empfang, erklärte die Ausstellung für er- öffnet, machte unter Führung der Ausstellungsleitung, die auch unserer Redaktion eine telegraphische Einladung zur Eröffnungsfesterei geschickt hatte, einen Rundgang durch die Ausstellungsräume, hier und da interessiert stehen bleibend, und ließ sich noch vor der um halb 1 Uhr erfolgten Rück- fahrt nach Wilhelmstal die aus 102 Stück Großvieh prämi- lierten Tiere vorführen. — Die Ausstellung gibt ein soziales Bild von den Leistungen, der Aufwärtsentwicklung des Hand- werkerstandes im Eisenacher Oberland, eines Bezirks, der fleißig an seinem Vorwärtkommen arbeitet, den eine empor- blühende Industrie, ein flotter Handel unterstützt. Ein flüchtiger Gang durch die gestern und heute zum Erdrücken besuchte Ausstellung zeigte uns Erzeugnisse der Möbel- und Baustoffindustrie des Wagenbauers, der Holzschlitterei, Kunst- schloßerei, Sattlerei, Schneiderei, Tuch-, Plisch- und Gobelins- weberei, Porzellan- und Puppenfabrikation, der Dekoration (eigenes Fabrikat der Bachaer alten Firma Joh. B. Becker), Pranger- und Arrangements von einer amerikanischen Weltaus- stellung, Maschinenbau für Industrie und Landwirtschaft, Bauanordnungen und Modelle, Sammlungen und Trachten. Der Vergnügungspark oder Zuzplatz umfaßt Circus, Menagerie, Tieresquarium, Karnivals, Tisch- und Glück- sspiele usw. — Die Zuldaer Artilleriekapelle leitete die Aus- stellungskonzerte auf dem Fest- und Marktplatz und die Bachaer Band des Cobes voll über die schöne Musik. — Wenn der Reiz so anhält wie gestern und heute, dann glaubt man, daß das Unternehmen glückt und der Gewerbeverein trotz der 11 000 M. Unkosten noch ein gutes Geschäft mit der Aus- stellung macht. Allerdings müssen dann Gewitter, wie sie sich heute gegen Abend einstellten und die Besucher mit verweicht- en Hüften vom total verweichten Festplatz trieben, auf eine Wundtanz beschränkt bleiben. — Auf dem Bachaer Bahnhof herrschte an den letzten Tagen ein Gedränge, wie es auf die- ser Anlage wohl kaum schon einmal der Fall war.

Bad Salzschlirf, 18. Juli. Die Kurfrequenz hat gestern die Zahl von 4299 Badegästen erreicht.

Cassel, 19. Juli. Die Kaiserin, die seit Anfang Juli auf Schloß Wilhelmshöhe weilt, wird ihren Aufenthalt bis Ende August ausdehnen. Da auch der Kaiser im Laufe des August auf Schloß Wilhelmshöhe erwartet wird, ist der Besuch der Königin von Griechenland, die anfangs in Potsdam Aufenthalt nehmen wollte, in Wil- helmshöhe vorgezogen. Einer unserer Mitarbeiter will erfahren haben, daß auch der König von England Mitte August in Wilhelmshöhe erwartet werde.

Cassel, 20. Juli. Zur Frühstücksstafel bei Ihrer Ma- jestät der Kaiserin geladen waren gestern der Komman- dierende General Generalleutnant von Blüskow nebst Ge- mahlin, Regierungspräsident Graf von Bernstorff, Ge- h. Rat von Bernstorff sowie Pfarrer Weber von der Chri- stuskirche zu Wäldershausen.

Bad Orb, 18. Juli. Der Badebesuch betrug bis heute 4023 Kurgäste.

17. Kreisturnfest des 7. deutsch. Turnkreises (Oberwejer).

Der 7. deutsche Turnkreis umfaßt die Gauen: Harzgan, Oberleingau, Werragan, Nordhess, Waldeckischer Gau, Oberulda-Werragan, Harzgebirgs- und Sollinggau, Zulda-Eddergau, Harz-Rußbürgergau, Weser-Diemel- gau, Diemelgau, Eichsteldgau.)

sk. Göttingen, 19. Juli 1914.
Der 7. deutsche Turnkreis (Oberwejer), der in 12 Gauen 630 Vereine mit rund 37000 Mitgliedern umfaßt, hält seit gestern hier sein 17. Kreisturnfest ab. Die Kreisturnfest werden in Großräumen von 2-4 Jah- ren veranstaltet, das letzte fand 1911, also vor drei Jah- ren, in Schwabge statt.

Das Kreisturnfest begann am Sonnabend nachmittag mit dem Empfang der zahlreich eintreffenden Gäste mit Musik vom Bahnhof. Vor dem Rathaus übergab der stellvertretende Kreisvertreter, Gymnasiallehrer Engel- hardt-Schwabge, im Namen der Schwabger Turnerschaft das Kreisturnfest an die Göttinger Turnerschaft; in deren Namen sie der Vorsitzende der Göttinger Turnerschaft, Geheimrat, Universitätsprofessor Dr. Mühl übernahm. Immer mehr Turnvereine strömten herbei und am Abend wurde in Anwesenheit von mehreren tausend Festteilneh- mern, der Spitzen der Behörden und des Göttinger Offi- zierkorps auf dem Festplatz in der großen Festhalle eine Begrüßungsfeier abgehalten. Die von glühender Begei- stigung getragene Festrede hielt der Vorsitzende der Göt- tinger Turnerschaft, Geheimrat Mühl. An den Kaiser wurde ein Huldigungs- und an den hochverdienten Führer und treuen Berater der deutschen Turnerschaft, den all- verehrten Vater Goeß ein Begrüßungstelegramm gesandt.

Im Namen der Stadtverwaltung begrüßte anstelle des in den Ferien weilenden Oberbürgermeisters Galford der Stadtphysikus Dr. Warmbold die Festversammlung. Die zu Herzen gehenden frischen Worte fanden in der Versammlung ein lebhaftes Echo.

Der Kreisvertreter des 7. deutschen Turnkreises, Oberkreisdirektor Professor Dr. von Hankleben-Cassel dankte im Namen der Kreisleitung der Stadtverwaltung und der Göttinger Turnerschaft für den festlichen Em- pfang, die freundliche Begrüßung und die gastfreundliche Aufnahme. Er gedachte der Verdienste des Ehrenkreis- vertreters Althorn-Göttingen, begrüßte den Kreisvertre- ter des benachbarten Kreises, Herrn Brauns-Hildesheim. Den neueren Bestrebungen innerhalb der Turnerschaft, dem Spiel und Sport, werde von dem Kreise voll und ganz Rechnung getragen. Sorge man überall, nach Mög- lichkeit in ebenso musterhafter Weise, wie in Göttingen, für geeignete Turn- und Spielplätze, damit man die volks- tümlichen Übungen, wie sie schon unter Turnvater Jahn eingeführt hat, rege pflegen kann. Es ist hoch erfreulich, daß das Militär jetzt mit der Turnerschaft Hand in Hand geht. Die staatlichen Jugendpflegeanstalten trennt heute noch eine gewaltige Kluft von der Turnerschaft. Diese Kluft muß bei dem beiderseitig vorhandenen guten Willen überbrückt werden.

Der 70-jährige Turnveteran Friedrich Steudel-Ham- burg hielt an die Festversammlung eine zündende Rede, die tiefenden Beifall und nicht endemwollenden Jubel her- vorrief.

Den Mittelpunkt der Veranstaltungen des Begrü- gungsabends bildete die Vorführung von antiken Statuen durch Mitglieder der Turngemeinde Göttingen, um die sich der Direktor und die Assistenten des Archäologischen Instituts der Göttinger Universität sehr verdient gemacht hatten. Diese Vorführung hatte hervorragenden künst- lerischen Wert und bildete das Entzücken aller Zuschauer.

Auch ein Säbelfechten des Göttinger Akademischen Turnvereins erregte größte Bewunderung.

Am Sonntag früh begann bereits um 147 Uhr der Zwölfkampf, wobei eine sehr rege Beteiligung herrschte, sodas sich auf dem prachtvoll gelegenen, muftergiltigen und geräumigen neuen Jahnpfatz ein reges turnerisches Leben entwickelte.

Um zwei Uhr stellte sich vor dem Bahnhofe der Fest- zug auf. In diesem marschierten etwa 4000 Personen und ungefähr 100 Fahnen. Der Festzug war ungefähr 2 1/2 Kilometer lang, der Vorbeimarsch dauerte fast eine halbe Stunde. Nach Ankunft auf dem Jahnpfatz erfolgte zu- nächst Gesang der Turnersängertruppen der Vereine des Kreises unter der Leitung des Gesanglehrers Hoffmann-Northeim.

Sodann hielt Geheimrat Mühl-Göttingen die Fest- rede. Als charakteristisches Neues fällt bei dem diesmali- gen Kreisturnfest auf, das Schülerturnen, die Beteilig- ung auch der jungen Mädchen an den turnerischen Vor- führungen, das Militärturnen, und nicht am wenigsten die bemerkenswerte Ergänzung und Erweiterung des alten strengen Turnens durch Sportübungen und Turnspie- le in freiem Gelände.

Als bald folgten allgemeine Freiübungen. Zunächst erfolgte der Aufmarsch, voran die über 100 Fahnen und dann die Turner in ihrer gleichmäßig weizen Kleidung. Bei den Freiübungen turnten gleichzeitig etwa 1000 Turner, ein geradezu beeindruckendes Bild für den Zuschauer. Es folgten dann noch Gauvorführungen, Muftertruppen und Spiele. Nach eingetretener Dunkelheit erreichte das Fest seinen Höhepunkt mit dem Fackelschwimmen und den Pyramidengruppen der Göttinger Turnerschaft.

Am heutigen Montag finden nun noch Sechstampf, Schwimmen, Ringen und Sonderwettkämpfe statt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 19. Juli. In Berlin wurde der 26 Jahre alte Schriftsteller Ernst Wandermann, Redakteur einer Familienzeitschrift, von seiner Geliebten aus Eifersucht erschossen. Das Mädchen erschloß sich dann selbst.

Königsberg, 18. Juli. Heute Vormittag brach in dem Holzlager der Firma Albrecht Bewandowski Großfeuer aus. Infolge der großen Hitze konnte die Feuerwehr trotz der Abwehrschirme nur bis zu 30 Meter an das Feuer herankommen. Es bildeten sich Aufwirbel, die brennende Spähne in die Luft rissen, so daß an mehreren Stellen gleichzeitig neue Brände entstanden. Drei Kompanien Pioniere wurden requiriert, die das Lager der benachbarten Imprägnieranstalt schützten. Um 3 Uhr nachmittags dauerte der Brand noch an. Die Ursache des Feuers ist zur Zeit noch unbekannt.

Königsberg i. Pr., 18. Juli. Nach gemeinsamen angestrengten Bemühungen der Feuerwehr und der Pioniere ist es gelungen, das Großfeuer auf dem Holzlagerplatz von Albrecht Bewandowski zu lokalisieren, ohne daß es weiteren Schaden angerichtet hat.

Breslau, 18. Juli. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Oppeln: Von den vier Kindern des Fleischermeisters Berkil im Alter von 6 bis 13 Jahren, die bei den Eltern ihres Kinderfräuleins in Karlsruhe in Oberschlesien zu Besuch waren, sind drei nach dem Genuß selbstgeernteter Pilze gestorben; das vierte sowie das Kinderfräulein liegen schwer krank darnieder.

Köln, 18. Juli. An Saan sind etwa 75 Personen nach dem Genuß von Fleisch unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Fleisch mit Ruhrbazillen infiziert war.

Duderstadt (Göttingen), 19. Juli. Auf dem Stadte gute Gerbigshagen wurde ein etwa 60jähriger ausländischer Saisonarbeiter, der im Freien ein Mittagsschläfchen machte, von einem gleichaltrigen Kameraden geneckt. Hierdurch aufgebracht, wurde er erbozt, griff zu einer Hacke und streckte seinen Kameraden mit einem Schläge nieder. Der Totschläger wurde verhaftet.

Bischofsheim, 18. Juli. Heute Vormittag überschlug sich das Automobil des Kaufmanns Gibson vor dem Bahnübergange bei Waldkirchen infolge Versagens der Bremsen. Der Chauffeur wurde getötet, Gibson schwer, seine Frau und zwei Kinder sowie zwei andere Insassen leicht verletzt.

Chemnitz, 18. Juli. Der bei dem Autounfall bei Waldkirchen schwerverletzte Leipziger Kaufmann Gibson ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Würzburg, 18. Juli. Wie der Polizeibericht meldet, gab heute Mittag der 24jährige Kaufmann Herberich in seiner Wohnung auf den ihn auf seinen Geisteszustand untersuchenden Arzt Kasrat Dr. Kössen mehrere Revolverschläge ab, die diesen am Arm verletzten. Dann feuerte er auf zwei Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne, die ihn in eine Anstalt bringen sollten, und verwundete beide durch Schüsse in den Unterleib schwer. Sie schweben beide in Lebensgefahr. Auch auf seine Eltern gab er Schüsse ab, jedoch schlichteten diese und schlossen sich in ein Zimmer ein. Die herbeigeeilte Polizei erbrach die von innen verschlossene Wohnung, nahm den Verrückten fest und brachte ihn in die Irrenklinik.

München, 18. Juli. Die Bayerische Staatszeitung veröffentlicht einen Erlass des Kultusministeriums über den freireligiösen Sittenunterricht, der an die Regierungen von Oberbayern, der Pfalz, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben gerichtet ist. In denselben werden die Anstalten für den freireligiösen Sittenunterricht aufgehoben beim die Genehmigung zum Betrieb derselben von Oberaufsichtsstellen außer Wirksamkeit gesetzt. In der Verordnung wird darauf hingewiesen, daß die erfolgte Genehmigung zur Erteilung des freireligiösen Sittenunterrichts umfangreiche Erörterungen im Landtage hervorgerufen und daß der Kultusminister eine Nachprüfung der ganzen Frage des freireligiösen Sittenunterrichts auf Grund sachmännlicher Gutachten in Aussicht gestellt habe, sobald der von dritter Seite angekündigte Protest gegen die Genehmigung des konfessionslosen Moralunterrichts in Ludwigshafen a. Rh. beim Kultusministerium eingegangen sei.

Saarbrücken, 18. Juli. Ein Militärballon der Diederhofener Garnison machte auf einer Übungsfahrt bei Hensweiler eine Notlandung. Dabei erlitt ein Offizier einen Arm- und Beinbruch, ein zweiter Offizier teug Verwundungen davon. Der Ballon wurde stark beschädigt.

Paris, 19. Juli. Der Caillaux-Prozess, der am heutigen Montag beginnt, fesselt Paris und namentlich die Pariserinnen weit mehr als die Ruhlandfahrt Boncares. Für die Verhandlung sind die umfassendsten Sicherheitsmaßnahmen getroffen. Außer Richtern, Geschworenen, Zeugen, Anwälten, Justizbeamten und Journalisten, von letzteren sind nicht weniger als 142 zur Stelle, wird nur ganz wenigen Personen Zutritt zu den Verhandlungen gestattet. Einige bekannte Künstlerinnen sollen sich Zutritt für schweres Geld verschafft haben. Die Zugänge zum Verhandlungslokal sind im Innern des Justizpalastes durch Barrieren abgesperrt, die von republikanischer Garde bewacht werden. Vor den Eingängen des Gebäudes verhindern starke Polizeiaufgebote Ansammlungen. Frau Caillaux, deren Gesundheitszustand sich gebessert hat, und die dem Prozess mit vollem Vertrauen entgegensteht, wurde bereits am Sonntag vom Gefängnis Saint-Lazare in die Zelle des Gerichtsgebäudes gebracht, die s. B. Frau Humbert, die „große Herese“ bewohnte. Die Angeklagte kann von dieser Zelle aus auf einem sonst niemandem zugänglichen Gange in den Schwurgerichtssaal geführt werden. — Die Geschworenen, die das Urteil darüber zu sprechen haben werden, ob Frau Caillaux des Mordes mit Ueberlegung an dem Figarodirektor Calmette schuldig ist oder nicht, sind milde Leute. Einem Briefträger, der in Gemeinschaft mit seiner Geliebten Geldanweisungen unterschlagen hatte und zu drei Jahren Gefängnis verurteilt wurde, während das Mädchen strafflos ausging, billigten sie die Wohlthat des Straffschubs zu. An der Verhandlung wird unter anderem die Frage eine Rolle spielen, ob bei rechtzeitiger Vornahme einer Operation Calmette zu retten gewesen wäre, so daß für die Anklage weder Mord noch Totschlag, sondern nur schwere

Körperverschwendung in Betracht käme, die durch vernachlässigte Behandlung den Tod herbeiführte. Mehrere chirurgische Autoritäten behaupten die Rettungsmöglichkeit. Die öffentliche Meinung des überwiegend nationalistischen Paris, das die Tat der Frau Caillaux ursprünglich allgemein als Mord verurteilt, neigt jetzt zum Teil einer mildernden Auffassung zu und erörtert in Ruhe selbst die Möglichkeit eines Freispruches.

Trient, 18. Juli. Vor dem hiesigen Kreisgericht fand heute die Hauptverhandlung gegen vier Personen Bauern und Handwerker von Trient statt, welche das Attentat auf den Thronfolger gutgeheißen hatten. Sämtliche Angeklagte wurden für schuldig erkannt und erhielten Kerkerstrafen in der Dauer von 2 bis 4 Monaten.

Florenz, 18. Juli. Der Ingenieur Ulivi hat mit seiner Verlobten über Bologna die Schweiz erreicht. In seinem Laboratorium wurde ein Instrument gefunden für die Herstellung mikroskopisch kleiner Löcher in der Bombenhülle. Die von Ulivi persönlich präparierte chemische Füllung explodierte bei der Berührung mit Wasser. Dadurch werden alle früheren Explosionen auf dem Arno erklärt.

Kopenhagen, 18. Juli. In dem von Deutschen viel besuchten dänischen Badeort Ronals auf der dänischen Insel Vongeland fuhren vier Badegäste in einem Boot auf das Meer hinaus. Das Boot kenterte. Drei Personen ertranken.

Stockholm, 18. Juli. Der Minister des Innern legte heute dem Reichstag einen Antrag auf Vergütung eines direkten Kabels Deutschland-Schweden vor. Als Anteil für Schweden werden 300 000 Mark verlangt unter der Voraussetzung, daß Deutschland mit derselben Summe sich beteiligt.

Letzte Nachrichten.

Von der Nordlandreise des Kaisers.

Dalestrand, 18. Juli. Der Kaiser verweilte am Donnerstag Nachmittag auf Vaugnaes am Frithjofsenfjord und beschäftigte gestern Nachmittag die Seeladetten auf dem Schulschiff „Victoria Luise“, deren Offiziere heute zur Mittagstafel geladen waren. Der Posturier vom Mittwoch ist hier eingetroffen; er reist nach Berlin zurück. Die Temperatur ist drückend heiß. An Bord ist alles wohl.

Dalestrand, 19. Juli. Der Kaiser hielt heute vormittag Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern“ ab, nahm dann den Vortrag des Grafen Wedel entgegen und machte nachmittags mit einigen Herren seiner Umgebung einen längeren Spaziergang.

Berlin, 19. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt in ihrer Wochenrundschau: In den Auslassungen der europäischen Presse zu der in dem Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu Serbien abwaltenden Spannung machen sich immer mehr Stimmen geltend, die anerkennen, daß Oesterreich-Ungarns Verlangen, eine Klärung der Beziehungen zu Serbien herbeizuführen, berechtigt ist. Dabei schließen wir uns der an mehr als einer Stelle ausgedrückten Hoffnung an, daß durch ein rechtzeitiges Einlenken der serbischen Regierung das Entstehen einer ernstlichen Krise vermieden werde. Jedenfalls läßt es das solidarische Interesse Europas, das bisher in der ganzen Balkankrise in der Wahrung des Friedens unter den Großmächten zur Geltung kam, erwünscht und geboten erscheinen, daß die Auseinandersetzungen, die zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien entstehen können, lokalisiert bleiben.

Berlin, 18. Juli. Wie man von zuständiger Stelle erfährt, entspricht die Blättermeldung, daß das Luftschiff „J. 4“ die russische Grenze überschritten habe, nicht den Tatsachen. An den Stellen, wo das Luftschiff der Grenze am nächsten kam, hatte es von ihr zwei Kilometer Abstand. Obgleich es von den russischen Grenzposten beschossen wurde, konnte die Besatzung dies nicht wahrnehmen, da das Propellergeräusch die Gewehrschüsse aus solcher Entfernung überdeckte.

Berlin, 18. Juli. Heute früh 8.10 startete auf dem Flugplatz Johannisthal der Flieger Wieting, um über Warnemünde nach Malmö zu fliegen. Auf dem Flugzeug hatte Geheimrat Regierungsrat Albert vom Reichsamt des Innern Platz genommen, der die Reise nach Malmö auf dem modernen Verkehrsmittel zurücklegen will. Um 8.18 stieg Schüler, der den ständigen Vertreter im Kuratorium der Nationalflugspende Dr. Trantmann an Bord hatte, gleichfalls zu einem Fluge nach Malmö auf. Wie uns aus Warnemünde telegraphisch gemeldet wird, sind die beiden Flieger gegen 10½ Uhr auf dem Flugplatz Warnemünde glatt gelandet. Am Nachmittag wollen die Herren die Reise über Kopenhagen nach Malmö fortsetzen.

Malmö, 18. Juli. Der deutsche Flieger Wieting mit Geheimrat Albert als Fluggast ist heute abend um 6.01 Uhr hier gelandet.

Leipzig, 18. Juli. Das Physikalische Institut der Universität Leipzig gibt bekannt: Unter Benützung der vom Observatorium Lindenberg mitgeteilten meteorologischen Daten und unter Berücksichtigung der Luftschichtigkeit wurde für den Höhenflug von Dederich eine erreichte Höhe von 8150 Metern endgültig errechnet. Die erreichte Höhe wird bei der Anerkennung als Rekord zahlenmäßig wahrscheinlich anders gewertet, weil die zuständigen Stellen mit Tabellen arbeiten, in denen nach mittleren Jahrestemperaturen für den betreffenden Tag gerechnet wird.

Kottbus, 18. Juli. Heute Nachmittag ist die Ausrüstung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Lausitzer Textilindustrie überall durchgeführt worden. In Kottbus wurden in 50 Fabriken ungefähr 5 bis 6000, in Forst in 120 Fabriken 10 bis 12 000 ausgerüstet. Der Rest der Entlassenen verteilt sich auf die Städte Spremberg, Guben, Lützenwalde, Sommerfeld und Finsterwalde.

Darmstadt, 19. Juli. Im Darmstädter Krankenhaus ist am Samstag abend das dritte Opfer des Hofheimer Mordes, die 22 Jahre alte Auguste Bad, die Tochter des ermordeten Ehepaars Bad, an den durch den Bäckergesellen Jöstsch erlittenen Verletzungen gestorben.

London, 18. Juli. Der König, der Prinz von Wales, sowie Premierminister Asquith sind in Portsmouth eingetroffen und haben sich auf die königliche Yacht begeben.

Krißiania, 18. Juli. Die Straßenbahnangehörigen sind heute Morgen in den Ausstand getreten. Der Verkehr auf allen Linien ist eingestellt worden.

Paris, 18. Juli. Der „Liberateur“ wird aus Durazzo gemeldet, daß von den für den Fürsten rekrutierten 800 Gendarmen 600 mit Saal und Pack desertiert sind. Man habe dieser Tage in aller Eile eine aus zwölf berittenen Gendarmen bestehende Leibwache für den Fürsten zusammengestellt. Vier dieser Gendarmen seien sofort nach Empfang der Pferde im Galopp in das Lager der Aufständischen geritten.

Paris, 18. Juli. Hiesige Blätter veröffentlichen eine angeblich aus Skutari stammende Meldung der „Agence des Balkan“, wonach die Oesterreicher daran denken, sich durch eine Ueberrumpelung des Lycopenberges an der montenegrinischen Grenze zu bemächtigen. Die Montenegroer hätten im Hinblick auf diesen Angriff bereits jetzt ungefähr 10 000 Mann zur Verteidigung des Lycopcu versammelt.

Rom, 20. Juli. Die erste Division des zweiten Schlachtschiffeschwaders und 6 Torpedobootsjäger verließen am Sonnabend Spezia, um in Gaeta den Herzog der Abruzzen als Befehlshaber an Bord zu nehmen. Sie soll sich mit dem ersten Geschwader, das Admiral Amero d'Alie befehligt, vereinigen und dann nach einem unbekanntem Bestimmungsort in den albanischen Gewässern abdamphen.

Rom, 19. Juli. Effad Pascha scheint irgend einen Coup in Albanien zu planen. Er hat seinen Sekretär nach Korfu entsandt, wo dieser sich mit aus Valona eingetroffenen albanischen Führern treffen soll.

Gastellaramare di Stabig, 18. Juli. Während eines heftigen Gewitters in der Umgebung der Stadt schlug der Blitz in eine Fabrik für Feuerwerkskörper ein. Das Gebäude wurde in die Luft gesprengt und alle Personen, die sich darin befanden, unter den Trümmern begraben. Sechs Leichen sind bisher geborgen worden.

Wien, 18. Juli. Das „Wiener K. Korrespondenz-Bureau“ meldet aus Belgrad: „Tribuna“ und „Politika“ vertreten in ihrer Besprechung der Erklärung Tiszas im Reichstage die Ansicht, daß der Ton dieser Erklärung offen bar den Zweck verfolge, Serbien einzuschüchtern. In Wirklichkeit sei die Bevölkerung Oesterreich-Ungarns nichts weniger als kriegslustig. Daß die Kriegsdrohung nicht ernst zu nehmen sei, gehe auch aus dem Umstand hervor, daß der Kriegsminister, der Landesverteidigungsminister und der Generalkommandeur der österreichisch-ungarischen Armee ihren Urlaub angetreten hätten.

Durazzo, 18. Juli. Die Briefe der Aufständischen an die Gesandten Italiens, Russlands, Englands und Frankreichs sind heute Mittag überreicht worden. Sie sind ehrerbietig abgefaßt. Die Aufständischen bitten darin die Minister, morgen bei der Zusammenkunft in Skutari zu vermitteln, wo die Aufständischen ihre Wünsche kund tun, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Die Gesandten traten zu einer Besprechung zusammen und beschloßen, die Gesandten Oesterreich-Ungarns und Deutschlands von den Wünschen der Aufständischen in Kenntnis zu setzen, sowie den Aufständischen anheimzustellen, auch den Vertretern der übrigen Mächte solche Briefe zu senden; dann erst werde man eine Entscheidung treffen.

Belgrad, 18. Juli. Das serbische Preßbureau demontiert nochmals kategorisch alle Nachrichten über eine Mobilisierung serbischer Reservisten und Truppenzusammenziehungen. Kein einziges Bataillon sei mobilisiert.

Sofia, 18. Juli. Die in einem Teile der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über militärische Vorbereitungen Bulgariens im Zusammenhange mit gewissen österreichisch-ungarischen Fabriken gemachten Bestellungen haben nichts Außergewöhnliches an sich.

Konstantinopel, 18. Juli. Der „Tanin“ meldet, daß der Finanzminister Djavid Bei am 28. Juli nach Paris reist, um das türkisch-französische Abkommen zu unterzeichnen. Von Paris werde er direkt hierher zurückkehren.

Petersburg, 18. Juli. Aus Podoilien werden zehn weitere Cholerafälle gemeldet. Insgesamt sind 30 Personen erkrankt und vierzehn gestorben.

Tokio, 18. Juli. In der Bestechungsangelegenheit der Firma Mitsui Bikers bei Lieferungen für das Kriegsschiff „Kongo“ wurde heute folgendes Urteil gefällt: Die Direktoren Nida anderthalb, Swahara zwei, Yamamoto anderthalb, der Schiffbauingenieur fröhre Admiral Matsuo zwei, die Angestellten Matsuno drei, Kano drei, Hasegawa vier Jahre Gefängnis. Nida sowie Matsuno, Kano und Hasegawa wurde ein dreijähriger Straffschub bewilligt.

Fort Smith (Arkansas), 18. Juli. Die Kansas City- und Memphis-Eisenbahn, deren Kapital sechs Millionen Dollars beträgt, ist unter Zwangsverwaltung gestellt worden.

Börsenbericht.

Berlin, 18. Juli. Der Zustand der Unsicherheit, der seit einiger Zeit für die Börse bestimmend ist, blieb auch heute bestehen; eine ausgeprägte Anstalt herrschte vor und ließ eine stärkere Geschäftstätigkeit nicht aufkommen. Die Tendenz neigte eher zur Schwäche, da angeblich auf Bundesschatz-Einwirkungen Verkäufe vorgenommen wurden, denen keine entsprechende Nachfrage gegenüber stand. Privatdiskont: 2¼ %.

Wetterausichten.

Wichtig wolkig, doch nur einzelne Regenfälle, zum Teil in Gewitterbildung, etwas wärmer.

Königliche Oberförsterei Gersfeld (Rhön)

Gernspracher Nr. 17

verkauft im Wege schriftlichen Angebots:

A. Fichten-Laugholz:

Schutzbezirk Dalherda

Los I

Distr. 12a, 13a, 14a, 16d, 17a, c, 18a:
 1. 7 Sägeblöcke 3. Kl. = 4,08 Fm
 2. 12 Stämme 2. Kl. = 13,69 Fm
 3. 249 " 3. Kl. = 165,76 Fm
 4. 412 " 4. Kl. = 138, - Fm
 Bahnstation Schmalnau 11 Km

Los II

Distr. 1a, 2, 3a:

1. 1 Sägeblock 2. Kl. = 1,15 Fm
 2. 1 " 3. Kl. = -,91 Fm
 3. 5 Stämme 2. Kl. = 6,26 Fm
 4. 59 " 3. Kl. = 41,08 Fm
 5. 86 " 4. Kl. = 32,44 Fm
 Bahnstation Schmalnau 10 Km

Schutzbezirk Sichenbach

Los III, Distrikt 53, 57:

163 Stämme 4. Kl. = 31,52 Fm
 Bahnstation Hettenhausen 4 Km

Schutzbezirk Altensfeld

Los IV, Distrikt 77b:

1. 2 Stämme 2. Kl. = 2,06 Fm
 2. 10 " 3. Kl. = 6,31 Fm
 3. 811 " 4. Kl. = 58,12 Fm
 Bahnstation Hettenhausen 5 Km

Los V, Distrikt 84b, 87a, 89b:

1. 3 Stämme 2. Kl. = 3,52 Fm
 2. 27 " 3. Kl. = 18,20 Fm
 3. 47 " 4. Kl. = 17,66 Fm
 Bahnstation teils Hettenhausen
 7 Km, teils Hilders 18 Km.

Zu A. Sämtliches Holz ist entrinde, zum größten Teil ohne Rinde, kleineren Teils mit Rinde aufgemessen.

Zu Bieten ist der gewöhnliche Preis für unentrinde gemessenes Holz unter der Bedingung, für entrinde aufgemessenes Holz einen Zuschlag von 8 Prozent je Festmeter, für Schälen 60 Pf. je Festmeter zu erlegen. Die Gebote sind für 1 Festmeter und für jede Klasse besonders abzugeben.

B. Fichten-Schleifholz 2 Meter lang:

Schutzbezirk Dalherda

Distrikte 2, 5b, c, 6, 10a, b, 14a, 16b, d, 17a, c, 18a, 25

Schutzbezirk Dalherda

Distrikte 1a, 3a, b, 4b, 7a, 9b, 12a, 13, 15a, 18d, 20b.

Schutzbezirk Sichenbach

Distrikte 53a, 57.

Schutzbezirk Altensfeld

Distrikte 70a, 77b, 84b, 87a, 89b, 92a, b.

Los VI. 500 Km Nuthheit über 14 Centimeter, 214 Km Nuthknüppel, 8-14 Centimeter Bopf.

Los VII. 384 Km Nuthheit über 14 Centimeter, 225 Km Nuthknüppel, 8-14 Centimeter Bopf.

Zu B. Sämtliches Schleifholz ist sofort nach Aufsehen geschält. Gebote sind je Raummeter abzugeben; pro Raummeter ist der Schäberlohn mit 60 Pf. zu erlegen.

Gebote zu A und B sind unter ausdrücklicher Anerkennung der Verkaufsbedingungen bis zum Mittwoch den 5. August d. J., vormittags halb 11 Uhr, verschlossen mit der Aufschrift „Fichtenverkauf“ einzureichen und werden an demselben Tage um 11 Uhr im Geschäftszimmer der Oberförsterei geöffnet.

Unterricht für Damen und Herren

täglich von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Für Personen, welche ihrer Beschäftigung nachgehen müssen, sind Abendkurse von 8 bis 10 Uhr eingerichtet. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen.

Die „Griffmethode“ zur Erlernung fehlerlosen und schnellen Maschinenschreibens unter Zugrundelegung der Übungen und praktischen Erfahrungen der Sieger in den grossen öffentlichen Wettstreiten der letzten sieben Jahre.

* 20 erstklassige neue Schreibmaschinen *

Ferner individuelle gründliche Ausbildung in: Schönschrift, Rundschrift, Stenographie, Debattenschrift, einf. dopp. und amerik. Buchführung, Wechsellehre, Korrespondenz und Rechnen

Viele meiner früheren Schüler und Schülerinnen sind heute in gutbezahlten Stellen tätig. — Nähere Auskunft wird jederzeit kostenlos im Institut erteilt, wobei auch gleichzeitig die Institutseinrichtung besichtigt und von meiner Unterrichtsmethode Kenntnis genommen werden kann. Prospekte gratis.

August Schlitzer's

Handels-Gelehrinstitut, kaufmännisches Büro und Schreibmaschinen-Schule
 Fulda, Marktstraße 13.

Pneumatiks

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Decken Mark 2.00
Schläuche Mark 1.90
Gebirgsdecken Mark 4.25

Komplette **Fahrräder** mit Freilauf und Rücktrittbremse von 39 Mark an.

Kircher-Makorn.

Sommertheater in Fulda

(Giesel's Felsenkeller)

Dienstag den 21. Juli

Abends halb 9 Uhr präzis

Außer Abonnement!

„Bruder Straubinger“

Operette in 3 Akten von R. West und J. Schnizer, Musik von Edmund Ehler.

Benefiz für den beliebtesten Operettenbuffo **Pand Herrmann** verbunden mit Gastspiel der Frau **Silly Dauermann.** 310

Gesucht per 15. August ein evangelisches, zuverlässiges

Kinder mädchen

tagsüber zu einem 4jähr. Kinde. Zu erfragen 311

Friedrichsmarkt 14.

Geschäftsnummer 5 K 17/14.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll am **21. Oktober 1914** vormittags 9^{1/2} Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 76, versteigert werden das im Grundbuche von Fulda, Band 65, Blatt Nr. 2742 (eingetragener Eigentümer am 30. Mai 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: **Hermann Alphonß Hobel zu Fulda**) eingetragene Grundstück 304

Gemarkung Fulda

Kartenblatt 13, Parz. Nr. 942/191 Kurfürstenstraße, Haus Nr. 2

a) Bohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, 6 Ar 17 Quadratmeter groß, 3709 Mark Nutzungswert Grundsteuerrolle Nr. 2500 Gebäudesteuerrolle Nr. 1762.

Fulda, den 10. Juli 1914.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 5.

Geschäftsnummer: 5 K 4 & 27/14

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am **28. Oktober 1914** vormittags 10^{1/2} Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 76, versteigert werden das im Grundbuche von Fulda, Band 61, Blatt Nr. 2643 (eingetragener Eigentümer am 20. März bezw. 27. Juni 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: der Speze- und Flaschenbierhändler **Karl Pappert** und dessen Ehefrau **Maria geb. Häuser zu Fulda** je zur ideellen Hälfte) eingetragenen Grundstücke: 306

Gemarkung Fulda

Kartenblatt 3, Parzelle Nr. 460, Tränke, Haus Nr. 11,

a) Bohnhaus mit Anbau, 22 Quadratmeter und 300 Mark Nutzungswert, Kartenblatt 3, Parzelle Nr. 461, Hofraum und Hausgarten, 37 Quadratmeter,

b) Kohlenstall mit Holzremise 18 Mark Nutzungswert, Kartenblatt 3, Parzelle Nr. 458, Hofraum, 30 Quadratmeter.

Kartenblatt 3, Parzelle Nr. 459, Hofraum, 36 Quadratmeter.

Grundsteuerrolle Nr. 2404 Gebäudesteuerrolle Nr. 1180.

Fulda, den 10. Juli 1914.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 5.

Max Asch

beleid. Bücherrevisor (ab 1. Juli **Branhaudstr. 9**)

übernimmt

Steuer-Angelegenheiten

jeder Art.

Neueinrichtung von Buchführungen.

Aufstellen von Bilanzen. Bücher- u. Bilanzrevisionen. Verwaltungen.

Billige Aprikosen!

Ich verkaufe Dienstag und Mittwoch prima Aprikosen zum Einmachen.

Offertiere solche bei Abnahme von 5 Pfd. à 24 Pf. bei weniger erhöht sich der Preis um 2 Pf. per Pfd. Aufträge nehme im Voraus entgegen. 308

Albert Vogel, Borgiasstraße 4.

Montag u. Dienstag den 20. u. 21. Juli

empfehlen

1 Waggon

Aprikosen

1/4 reife Früchte, zum 302

Einmachen für Compot, Konfitüren u. Marmelade

Pfund 25 Pf.

Bei kleinerem Quantum als 5 Pfd. erhöht sich der Preis um 5 Pf. per Pfd.

Vorausbestellungen erwünscht. Prompter Versand nach Auswärts.

Conrad Fein
 Delikatessen
 Ede Bahnhof-Lindenstr.
 Telephon 170.

Gustav Storch
 Obst- und Gemüse
 Ede Leipziger-Buttlarstr.
 Telephon 517.

Billige Aprikosen!

Wir verkaufen Dienstag und Mittwoch 1 Waggon prima Aprikosen zum Einmachen.

Offertieren solche bei Abnahme von 5 Pfd. à 24 Pf. bei weniger erhöht sich der Preis um 2 Pf. per Pfd. Aufträge nehmen im Voraus entgegen 309

Geschwister Weinberg

Kanalstraße 74 Telephonruf 231

Freiwillige Versteigerung.

Am **Donnerstag den 23. Juli 1914**, vormittags 10 Uhr, werde ich in der Gastwirtschaft „zur Bretterhalle“ in Fulda

das Haus Petersbergerstraße 52

im Auftrag des Besitzers öffentlich meistbietend versteigern. 307
Karl Erbenich, Rechtskonsulent, Hünfeld.

Gebrauchte leere Säcke

aller Art sowie **Padleinen** und **Sacklumpen** kaufe jederzeit zu höchsten Preisen. Fordern Sie bitte unter Angabe des ungefähren Quantums und der Sorten Preise und Bedingungen von 219

Westdeutsche Sack-Centrale, Dortmund.

Prima neue Speisefartoffeln

(Kaiserkrone) stets zu haben bei

Geschwister Weinberg

Kanalstraße 74. 231

Neue Kartoffeln!

Offertiere prima Speise-Kartoffeln (Kaiserkrone)

billig. S. Oppenheim, Bahnhofstraße 21. Telephon 333.

Ständiges Leih- und Pfandhaus Fulda.

Zinsfuß für Spareinlagen 3^{1/2} %

für Conto-Corrent-Einlagen 4 %

für Lombard-Darlehen und Conto-Corrent-Ausleihungen 5 %

Pianos

Herren

J. Mollenhauer & Söhne

Hoflieferanten FULDA.

Das Klavier macht uns viel Freude. Es hat einen schönen, weichen Ton. Auch küsserlich passt es grossartig zu unseren Möbeln.

Frankfurt a. M. Frau F. Knodt.

Betrifft: Weissbrod-Pianino.